

Wer bezahlt letztlich wen? Eine Anwendung der Input-Output-Analyse auf den volkswirtschaftlichen Einkommenskreislauf

(Abstract)

Die Input-Output-Analyse hat traditioneller Weise den reinen Produktionskreislauf zum Gegenstand. Wirtschaftsbereiche, die aus den Daten von Unternehmen aggregiert werden, stehen durch Bezug und Lieferung ihrer Produkte in gegenseitiger Beziehung und Abhängigkeit, für deren Darstellung und Beurteilung die Input-Output-Analyse das klassische und bewährte Hilfsmittel ist. Die Verteilung der aus der Produktion resultierenden, gemeinsam erzeugten Wertschöpfung in Form individueller Einkommen wird in normalen Input-Output-Tabellen nicht verfolgt. Der vierte Quadrant, in dem sie ihren Platz fände, bleibt leer. Der Produktionskreislauf wird vielmehr direkt über die letzte Verwendung der produzierten Güter geschlossen.

Dieser „Kurzschluss“ liegt in gewissem Sinne in der Natur der Sache. Denn im Güterkreislauf ist es unerheblich, welche Eigentumsverhältnisse ihm unterliegen und unter welchen sozialen Bedingungen er abläuft. Von Gleichheit oder Ungleichheit ist hier nicht die Rede. Dieses Interesse ist in einer anderen Disziplin beheimatet und wird dort neuerdings wieder mit verstärktem politischen Interesse behandelt. Es ist aber möglich, auch mit dem gewöhnlichen Werkzeug der Input-Output-Analyse zu dem Thema etwas Substantielles beizutragen, denn nicht nur produzierte Waren und Dienstleistungen, sondern auch die dabei entstehenden Einkommen unterliegen einem komplex verflochtenen Kreislauf, in dem sich unterschiedliche Einnahmen und Ausgaben gegenseitig bedingen, ehe sie schließlich zu Produktkäufen werden. – Der Lohn eines Arbeiters wird besteuert, womit das Gehalt eines Beamten finanziert wird, der wiederum Zinsen auf seinen Hauskredit leistet, aus denen die Bank Angestelltegehälter und Steuern zahlt usw.

In dem vorgeschlagenen Referat wird dieser Kreislauf der verschiedenen Einkommen als eigener Kreislauf neben dem der Produkte dargestellt, und es wird herausgearbeitet, in welcher Weise dieser mit den üblichen Input-Output-Techniken sinnvoll analysiert werden kann. Dabei zeigt sich z. B. für Portugal, wo der Einkommenskreislauf besonders gut dokumentiert ist, dass das verfügbare Einkommen der Pensionärshaushalte ursprünglich zu 45 Prozent aus unselbständiger und nur zu 3 Prozent aus selbständiger Arbeit stammt, zu 22 Prozent dagegen aus dem Nettobetriebsüberschuss der Unternehmen und zu 21 Prozent aus der indirekten Steuer. Das Ausland ist mit 10 Prozent beteiligt. Oder umgekehrt: Von dem ursprünglich geleisteten Entgelt der Arbeitnehmer mit geringer Qualifikation verbleiben nach allen Prozessen der Verteilung und Umverteilung 64 Prozent im verfügbaren Einkommen der Arbeitnehmerhaushalte, 17 Prozent landen im verfügbaren Einkommen der Pensionärshaushalte und 11 Prozent im verfügbaren Einkommen des Sektors Staat.

Während in der üblichen Analyse alle Einkommen gleichförmig und unabhängig von ihren verschiedenartigen Quellen als rein statistische Verteilung mit Hilfe des Gini-Koeffizienten oder ähnlicher Dispersionsmaße beschrieben und analysiert werden, erlaubt die Input-Output-Technik die Einbeziehung des gesamten Einkommenskreislaufs mit der darin ausgedrückten Verwandlung der verschiedenen Einkommensarten ineinander. Daran anschließend können Modellrechnungen unter den in der Input-Output-Rechnung üblichen Annahmen die letztliche Inzidenz etwa einer steuerlichen Maßnahme oder einer Lohnerhöhung nicht nur als Veränderung eines Gini-Koeffizienten, sondern in Bezug auf die Wirkung bei konkreten Sektoren des Einkommenskreislaufs darstellen. Sie bilden damit ein sinnvolles makroökonomisches Komplement zur bisherigen allein mikroökonomisch auf Haushaltsbefragungen angelegten Verteilungsrechnung.

So ergibt sich etwa auf Grund der Daten für Portugal, dass eine Erhöhung der Lohnneinkommen auf Kosten des Betriebsüberschusses um 100 € bei den Arbeitnehmerhaushalten letztlich nur eine Erhöhung des verfügbaren Einkommen um 59 € bewirkt, und bei den Selbständigenhaushalten auch nur einen Verlust von 13 €. Bei den Pensionärshaushalten wird das verfügbare Einkommen um 10 € kleiner; 37 € gehen als Verlust ins Ausland, ein Zeichen, wo die Eigentümer der portugiesischen Unternehmen sitzen. Die nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften profitieren von der Verschiebung mit einer Erhöhung ihres verfügbaren Einkommens um 9, auch ein unerwarteter Effekt, der nur mit Hilfe des Kreislaufkonzepts zu verstehen ist.